

GPI Studie 2019

Investitionen der deutschen Wirtschaft in Afrika

Eine Führungskräftebefragung der
Global Perspectives Initiative durchgeführt vom
Institut für Demoskopie Allensbach

August 2019

Eine Publikation der Global Perspectives Initiative auf Basis der Ergebnisse
einer Führungskräftebefragung des Instituts für Demoskopie Allensbach



IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach

Global Perspectives Initiative (GPI)

Die Global Perspectives Initiative unterstützt die Nachhaltigkeitsziele der UN, die die Welt bis zum Jahr 2030 sicherer und gerechter machen sollen. GPI bringt Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft zusammen, diskutiert Ansätze für eine nachhaltige globale Entwicklung und motiviert zum Handeln. Als gemeinnützige und neutrale Plattform gibt die Initiative neue Impulse, sensibilisiert für Chancen und Herausforderungen einer globalen Gesellschaft und gestaltet somit den öffentlichen Diskurs in Deutschland.

Über die GPI-Studie

In den vergangenen Jahren hat sich die politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit zunehmend dem afrikanischen Kontinent zugewandt. Insbesondere die Migrationsbewegungen haben deutlich gemacht, welche Bedeutung Afrika für Europa hat. Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklungen auf dem Nachbarkontinent spielen dabei eine entscheidende Rolle. Investitionen deutscher und europäischer Unternehmen können hierbei einen wichtigen und positiven Beitrag leisten. Die Politik hat bereits wichtige erste Weichen gestellt. Die Intensität des Engagements der deutschen Wirtschaft hängt jedoch maßgeblich von den wahrgenommenen Chancen und Risiken ab. Die Global Perspectives Initiative beteiligte sich daher an der Befragung eines Elite-Panels. Dieses wird regelmäßig vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt. Befragt werden Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik zu nationalen und internationalen Entwicklungen. Im Auftrag von GPI befragte das Institut für Demoskopie Allensbach insgesamt 521 Entscheider und Spitzenkräfte, 353 davon aus der Wirtschaft, 122 aus der Politik und 46 aus dem Bereich Verwaltung, zu Investitionen in Afrika. 53 Prozent der in der Stichprobe vertretenen Unternehmen sind heute bereits in Afrika aktiv.

Die quantitative Befragung wurde durch elf ausführliche qualitative Tiefeninterviews mit Top-Führungskräften von in Afrika engagierten Unternehmen ergänzt. Die Ergebnisse spiegeln ihre Erfahrungen in Afrika sowie ihre Einschätzung zur Entwicklung des Kontinents und einzelner Regionen wider.

GPI Studie 2019

Investitionen der deutschen Wirtschaft in Afrika

EXECUTIVE SUMMARY

Eine Führungskräftebefragung der Global Perspectives Initiative durchgeführt vom Institut für Demoskopie Allensbach

Das Engagement der deutschen Wirtschaft in Afrika war bislang zurückhaltend. Etwa 800 Unternehmen mit deutschem Kapital sind in Afrika aktiv. Der Bericht der Deutschen Bundesbank zur Bestandserhebung über Direktinvestitionen in Afrika aus dem April 2019 zeigt, dass rund 9 Milliarden Euro Direktinvestitionen aus Deutschland nach Afrika fließen. Das entspricht rund einem Prozent aller deutschen Direktinvestitionen im Ausland und ist ein Bruchteil des Investitionsvolumens chinesischer Unternehmen. Zwischen China und Afrika belief sich das Handelsvolumen im Jahr 2017 auf 170 Milliarden US-Dollar. Zwei Jahre zuvor lag es sogar bei 220 Milliarden US-Dollar. Offenbar nimmt China Afrika als einen viel versprechenden Markt wahr.

Ein differenziertes Bild über Afrika entwickelt sich

Doch etwas verändert sich – auf dem afrikanischen Kontinent zum einen sowie in der deutschen Wirtschaft und Politik zum anderen. Die afrikanischen Volkswirtschaften sind 2018 durchschnittlich um 3,5 Prozent gewachsen. Die Anzahl volkswirtschaftlich erstarken der Regionen nimmt zu und beschränkt sich nicht mehr ausschließlich auf den wirtschaftlich erfolgreichen Süden Afrikas. Zudem gibt es mit „Compact with Africa“ und anderen politischen Programmen eine Reihe von Initiativen, die der deutschen Wirtschaft in ihrer Risikoabwägung nützen. Die Bereitschaft der Unternehmen, zu investieren, hängt jedoch entscheidend davon ab, wie die Unternehmen die wirtschaftlichen Chancen einschätzen. Tatsächlich betrachten deutsche Unternehmen Afrika nicht mehr als Kontinent mit erheblichen Investitionsrisiken, sondern als potenziellen Zukunftsmarkt, der nüchtern geprüft wird. Infrastrukturprojekte, Investitionen in Bildung und Unterstützung beim Aufbau bzw. Ausbau effizienter und verlässlicher Verwaltungsstrukturen haben einige Länder Afrikas auf einen für Investoren interessanten Entwicklungspfad geführt.

Politik und Wirtschaft messen der Entwicklung Afrikas große Bedeutung bei

Afrika rückt bei Wirtschaft und Politik verstärkt in den Fokus. Es gibt einen denkbar breiten Konsens in Wirtschaft und Politik, der besagt, dass die Entwicklung des afrikanischen Kontinents für Europa von großer Bedeutung ist. 67 Prozent der Führungsspitzen halten es für sehr wichtig, weitere 29 Prozent für wichtig, dass sich Afrika gut entwickelt. Die ausführlich befragten Repräsentanten von Unternehmen, die in Afrika aktiv sind, waren überzeugt, dass Europa mit einer enormen Zuwanderung konfrontiert sein wird, wenn es nicht gelingt, in Afrika große, wirtschaftlich nachhaltige sowie gesunde Wachstumsregionen zu schaffen. Dabei wurde allerdings auch betont, dass wirtschaftliches Wachstum allein nicht ausreicht, sondern auch viel von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen und der Stabilität der Länder abhängt.

GPI Studie 2019
**Investitionen
der deutschen
Wirtschaft in
Afrika**

Executive Summary

Trotz guter Absichten war Deutschlands Engagement in Afrika bislang zögerlich.

Afrikas Wirtschaft wächst und erstarbt – langsam, aber stetig.

Afrika ist in der deutschen Wirtschaft angekommen.

Auch im Hinblick auf die Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Europas halten es die Unternehmen für ratsam, Afrika verstärkt in den Blick zu nehmen. Das intensive chinesische Engagement in Afrika beeindruckt und stimmt viele zugleich besorgt. Der Eindruck dominiert, dass Europa und auch die USA diesem Engagement bisher zu wenig entgegenzusetzen.

Keine Pauschalisierung: Große regionale Unterschiede

Die in Afrika aktiven Unternehmen betonen, dass sich die Situationen, Entwicklungen und Chancen in Afrika nicht pauschal bewerten lassen. Es gibt stabile Länder mit einer dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung und Länder, die sich sowohl ökonomisch als auch politisch in einer schwierigeren Situation befinden. 69 Prozent der Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik sind davon überzeugt, dass sich in den nächsten Jahren einige ausgewählte Regionen Afrikas gut entwickeln werden. Das größte Potenzial wird zurzeit in Ländern gesehen, die in den vergangenen Jahren einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt haben, zum Beispiel Ghana, Äthiopien und Senegal, sowie in etablierten Volkswirtschaften wie Südafrika und Nigeria.

Unterschiedliche Chancen-Risiko-Analyse von Politik und Wirtschaft

Bei der Einschätzung der Chancen und Risiken geht das Urteil von Wirtschaft und Politik auseinander: Während zwei Drittel der befragten Politiker davon überzeugt sind, dass die Chancen überwiegen, sieht die Mehrheit der Führungskräfte aus der Wirtschaft derzeit noch überwiegend Risiken. Gleichzeitig sehen aber auch die Unternehmen, die überwiegend von Risiken ausgehen, mehrheitlich erhebliche ökonomische Chancen. Für die eigene Branche bewerten die Unternehmen die Chancen-Risiko-Relation günstiger als für die Wirtschaft insgesamt. So sehen 53 Prozent der in Afrika engagierten Unternehmen für die eigene Branche überwiegend Chancen in Afrika, nur jeder Dritte überwiegend Risiken. Große Potenziale werden beispielsweise für die Bauwirtschaft gesehen, für die landwirtschaftliche Produktion, den Energiesektor und die medizinische Versorgung. Als Absatzmarkt hat Afrika für die deutsche Wirtschaft bisher geringe Bedeutung. Von den in Afrika aktiven Unternehmen gehen jedoch zwei Drittel davon aus, dass die Bedeutung Afrikas als Absatzmarkt künftig steigen wird.

Hauptrisiken für Investitionen: Rechtsunsicherheit, politische Rahmenbedingungen und Korruption

Aus Sicht der Mehrheit sind die größten Risiken und damit auch Hemmnisse für Investitionen in Afrika die politische Instabilität in einem Teil der Staaten, Korruption und auch Rechtsunsicherheit. In Bezug auf Korruption wurde in den ausführlichen Gesprächen mit Unternehmen, die in Afrika aktiv sind, teilweise zwischen der Privatwirtschaft und dem staatlichen Bereich differenziert und die Probleme wurden vor allem im staatlichen Bereich verortet. Auch wurde darauf hingewiesen, dass sich Unternehmen aus anderen Ländern Asiens, aber auch teilweise Europas, der Korruption weniger entschlossen entgegenstellen. Was den Unternehmen oft zu schaffen macht, sind bürokratische Verfahren, langwierige Prozesse und Rechtsunsicherheit. Insbesondere Gerichtsprozesse gelten als ein Risiko, das es möglichst zu meiden gilt.

GPI Studie 2019

Investitionen der deutschen Wirtschaft in Afrika

Executive Summary

Unternehmen betonen differenziertes Bild von Afrika.

Wirtschaft sieht das größte Potenzial in Ländern mit wirtschaftlichem Aufschwung.

Wirtschaft sieht Risiken, aber auch erhebliche Chancen.

Unternehmen gehen von wachsendem Absatzmarkt in Afrika aus.

Korruptionsprobleme vor allem im staatlichen Bereich.

Gerade bei der Bewertung der Risiken wurde jedoch von den in Afrika aktiven Unternehmen immer wieder darauf hingewiesen, dass die Berichterstattung und die Einschätzung der Situation in Afrika differenziert erfolgen müssen. Es wurde kritisiert, dass die Wahrnehmung Afrikas in Deutschland diesem Anspruch oft nicht genügt und regionale Probleme und Risiken oft für den gesamten Kontinent verallgemeinert werden.

Ausweitung der staatlichen Unterstützung gewünscht

Die Bemühungen der Bundesregierung, Investitionen in Afrika unter anderem durch eine Risikoabsicherung und einen Investitionsfonds zu unterstützen, werden von der überwältigenden Mehrheit der Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik begrüßt.

Die in Afrika engagierten Unternehmen ziehen die Bilanz, dass staatliche Instrumente Investitionen auf diesem Kontinent erleichtern können, und haben auch den Eindruck, dass sich die deutsche Politik verstärkt Afrika zuwendet und in der Entwicklungszusammenarbeit neue Wege geht. Gleichzeitig wird das bisherige staatliche Engagement von vielen Führungskräften in der Wirtschaft als noch nicht ausreichend bewertet, insbesondere weil es zu eng auf bestimmte Länder oder Branchen fokussiert oder insgesamt zu klein dimensioniert sei. Den bisherigen Maßnahmen wird auch überwiegend nur begrenzte Wirkung zugeschrieben. Gleichzeitig zeigen jedoch gerade die ausführlichen Stellungnahmen der in Afrika engagierten Unternehmen, dass die staatliche Unterstützung und hierbei insbesondere auch die materielle Absicherung von Risiken als wichtig und hilfreich empfunden werden.

Allensbach am Bodensee / Berlin im August 2019

Institut für Demoskopie Allensbach und Global Perspectives Initiative

GPI Studie 2019

**Investitionen
der deutschen
Wirtschaft in
Afrika**

Executive Summary

Unternehmen
begrüßen
staatliches
Engagement.

Wirtschaft
wünscht sich
Ausweitung
des politischen
Engagements.

„Afrikas Jugend braucht Jobs. Wir unterstützen unsere Partnerländer dabei, hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Das geht nur im Schulterschluss mit der Wirtschaft: Der Marshallplan schafft die Grundlagen für mehr Investitionen in Afrika. Und mit dem Entwicklungsinvestitionsfonds machen wir besonders dem Mittelstand ein konkretes Angebot: Wir unterstützen Unternehmen beim Sprung in Afrikas Märkte.“

Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

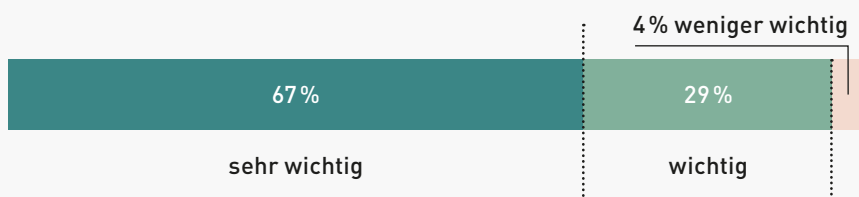
(1) Afrika ist in der Wirtschaft angekommen: Wirtschaft und Politik messen der positiven Entwicklung Afrikas große Bedeutung bei

Wirtschaft und Politik sind sich einig darüber, dass die Entwicklung des afrikanischen Kontinents für Europa von großer Bedeutung ist. 96 Prozent der Befragten aus Politik und Wirtschaft halten es für sehr wichtig oder wichtig, dass sich Afrika gut entwickelt. Die befragten Politiker messen der Entwicklung des afrikanischen Kontinents noch größere Bedeutung bei als die Wirtschaft: 87 Prozent der Politiker und 60 Prozent der Repräsentanten der Wirtschaft sind davon überzeugt, dass es für Europa von größter Bedeutung ist, dass sich der afrikanische Kontinent gut entwickelt. Zudem wird deutlich, dass Wirtschaft und Politik den Kontinent differenzierter betrachten. Sie betonen die Heterogenität und warnen vor Verallgemeinerungen – auch mit Blick auf die wirtschaftliche Situation, die sich in einigen Teilen des Kontinents sehr dynamisch entwickelt.

Schaubild 1

Bedeutung einer guten Entwicklung Afrikas

Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach für Europa, dass sich der afrikanische Kontinent gut entwickelt?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

„Afrika ist eine Chance für europäische Unternehmungen,
aber auch ein wichtiger Beitrag – durch die Schaffung langfristiger
Arbeitsplätze – die Welt stabiler zu gestalten.“

Uwe Raschke, Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

(2) Politik und Wirtschaft bewerten Chancen-Risiko-Relation für Investitionen in Afrika unterschiedlich

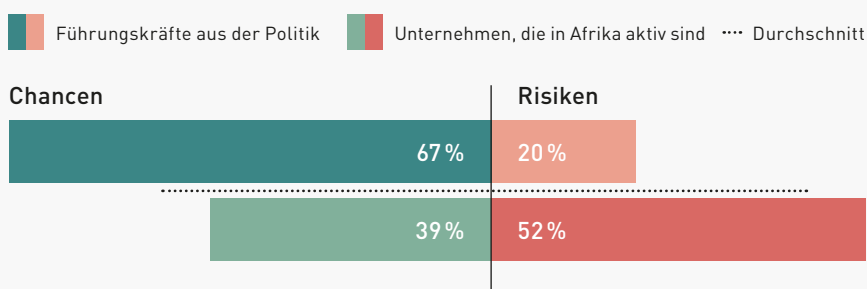
Die individuelle Einschätzung der Chancen und Risiken aufseiten der Unternehmen ist für künftige Investitionsentscheidungen maßgeblich. Insgesamt sprechen die befragten Spitzenkräfte Investitionen in Afrika zu gleichen Teilen Chancen und Risiken zu.

Für 46 Prozent der Führungskräfte überwiegen die Investitionschancen, für 44 Prozent die Risiken. Die Einschätzung von Wirtschaft und Politik divergiert jedoch: Zwei Drittel (67 Prozent) der befragten Politiker sind davon überzeugt, dass die Chancen überwiegen. Diese Ansicht teilen 39 Prozent der in Afrika investierten Unternehmen. In den qualitativen Befragungen wurden die Chancen abhängig von der Branche sehr unterschiedlich bewertet. Die Befragten schreiben der Bauwirtschaft und hierbei insbesondere dem Tiefbau, der landwirtschaftlichen Produktion, dem Energiesektor und der medizinischen Versorgung ein hohes Entwicklungspotenzial zu. Sie betonten auch, wie wichtig die Präsenz vor Ort ist. Dies würde beispielsweise von China konsequenter umgesetzt als von europäischen Unternehmen.

Schaubild 2

Chancen-Risiken-Abwägung von Politik und Wirtschaft für Investitionen in Afrika

Wie schätzen Sie die Situation in Afrika ein: Überwiegen bei Investitionen eher die Probleme und Risiken oder die Chancen?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

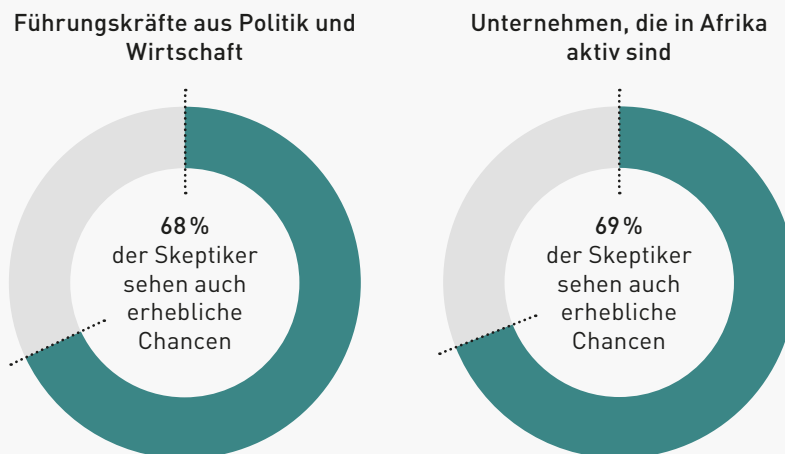
(3) Die Mehrheit der skeptischen Unternehmen sieht erhebliche Investitionschancen in Afrika

Unter den Führungskräften aus den Unternehmen, die in Afrika aktiv sind und überwiegend Risiken sehen, ist gleichzeitig die überwältigende Mehrheit überzeugt, dass Investitionen auf dem afrikanischen Kontinent auch viele Chancen bieten. 68 Prozent aller Führungskräfte sehen neben den Risiken auch erhebliche Chancen. Bei den skeptischen Unternehmen, die in Afrika investiert sind, sehen 69 Prozent erhebliche Chancen. Lediglich ein Drittel glaubt, dass dies nicht der Fall sei.

Schaubild 3

Bewertung der Chancen und Risiken vonseiten der Skeptiker

Falls Probleme/Risiken überwiegen: Sehen Sie bei Investitionen in Afrika auch erhebliche Chancen oder ist das nicht der Fall?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

(4) Unternehmen sehen in Ländern mit dynamischer Entwicklung die größten Chancen

Afrikas Entwicklungschancen lassen sich nach Ansicht der befragten Unternehmen nicht pauschal bewerten. Sie unterstrichen die regionale Verschiedenheit. Während stabile Länder mit einer dynamischen, wirtschaftlichen Entwicklung aufwarten, befinden sich andere Länder in sowohl ökonomisch als auch politisch schwierigeren Situationen. Die afrikaengagierten Unternehmen betonten daher die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung, um Pauschalisierungen zu vermeiden.

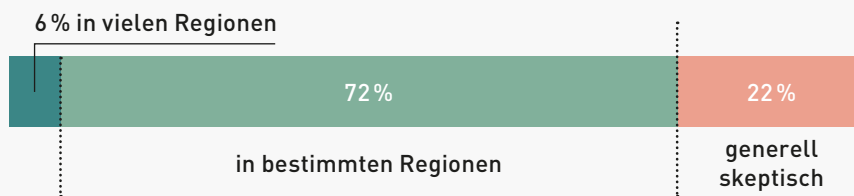
In der quantitativen Befragung setzte die große Mehrheit, 77 Prozent der befragten Politiker und 58 Prozent der befragten Wirtschaftsvertreter mit Aktivitäten in Afrika, auf Länder, die in den letzten Jahren einen dynamischen wirtschaftlichen Aufschwung verzeichnet haben. Dazu zählen Länder wie Ghana, Senegal oder Äthiopien.

Erwähnt wurden weitere Länder, die im Zuge des „Compact with Africa“-Programmes identifiziert wurden, sowie die Maghreb-Staaten. Die größten Entwicklungschancen verorteten 46 Prozent dieser Wirtschaftsvertreter in etablierten starken Volkswirtschaften wie Nigeria, aber auch Südafrika. Insgesamt glauben 72 Prozent der afrikaaktiven Unternehmen, dass sich die Entwicklungschancen auf bestimmte, ausgewählte Regionen fokussieren. 6 Prozent gehen davon aus, dass sich viele Regionen gut entwickeln werden.

Schaubild 4

Einschätzung der regionalen Entwicklungschancen

Gehen Sie davon aus, dass es in Afrika viele Regionen gibt, die sich in den nächsten Jahren gut entwickeln, oder sehen Sie nur in bestimmten Regionen gute Chancen?

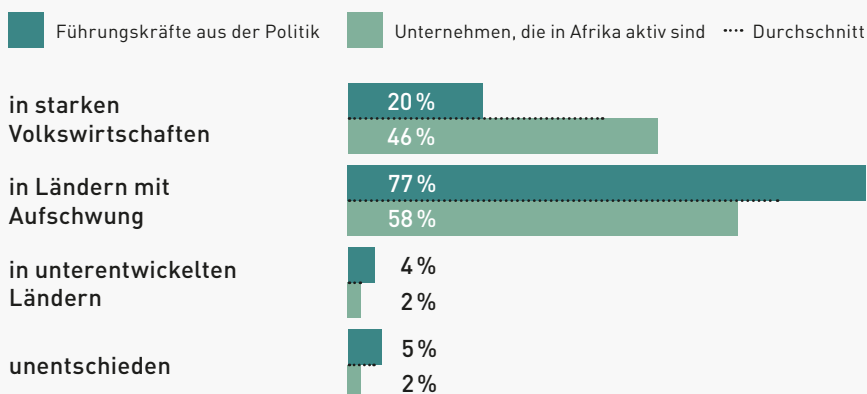


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte von Unternehmen, die in Afrika aktiv sind
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

Schaubild 5

Beurteilung des Entwicklungspotenzials aus volkswirtschaftlicher Sicht

In welchen Regionen Afrikas sehen Sie für die deutsche Wirtschaft das größte Potenzial?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

„Eine junge Bevölkerung, Urbanisierung und die schnelle Annahme von Technologie treiben Wachstum – sofern politische Instabilität oder andere Faktoren dem nicht entgegenstehen. In vielen Ländern sind anhaltend zweistellige Wachstumsraten für Unternehmen nichts Ungewöhnliches. Und das neue afrikaweite Freihandelsabkommen wird dazu beitragen, dass Märkte zusammenwachsen und für deutsche Unternehmen interessanter werden.“

Adrian Mertens, Associate Partner bei McKinsey & Company Inc., Africa Office

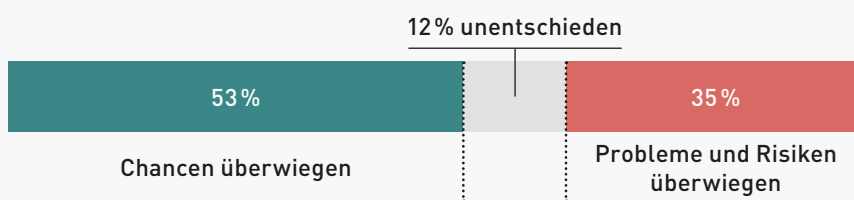
(5) Unternehmen bewerten Investitionschancen für die eigene Branche positiver

Die Skepsis der in Afrika engagierten Unternehmen relativiert sich deutlich, sobald es um die eigene Branche geht. Diese Unternehmen bewerten die Investitionschancen für ihre Branche durchweg optimistischer als die Wirtschaft insgesamt. 53 Prozent der investierten Unternehmen sehen für die eigene Branche überwiegend Chancen in Afrika, nur 35 Prozent überwiegend Risiken. Unternehmen, die keinen Afrika-Aktivitäten nachgehen, sind vor allem unsicher, wie Chancen und Risiken für die eigene Branche einzuschätzen sind: Ein Drittel (33 Prozent) geht davon aus, dass die Risiken überwiegen. 23 Prozent sehen überwiegend Chancen, 40 Prozent trauen sich kein Urteil zu.

Schaubild 6

Chancen-Risiken-Einschätzung für die eigene Branche

Wie sehen Sie das speziell für Ihre Branche: Überwiegen bei Investitionen eher Probleme und Risiken oder überwiegen eher die Chancen?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte von Unternehmen, die in Afrika aktiv sind
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

(6) Mehrheit der investierten Unternehmen sieht wachsende Bedeutung von Afrika als Absatzmarkt in der Zukunft

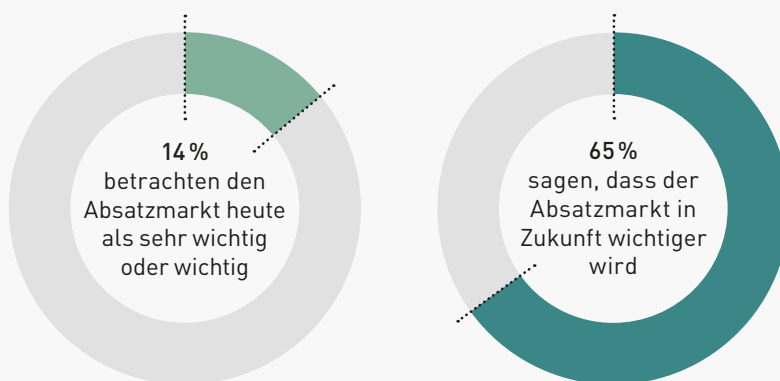
Die Befragung zeigte, dass Afrika als Absatzmarkt für die deutschen Unternehmen noch eine zu geringe Bedeutung hat. Für 14 Prozent der in Afrika investierten Unternehmen ist der Kontinent als Absatzmarkt bereits sehr wichtig oder wichtig. Die große Mehrheit (65 Prozent) der investierten Unternehmen geht jedoch davon aus, dass Afrika als Absatzmarkt weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Unternehmen, die bisher nicht in Afrika aktiv sind, zeigen sich zurückhaltend: 5 Prozent von ihnen planen ein zukünftiges Engagement auf dem Kontinent. Kurzfristig ist demnach eine Ausweitung des Afrika-Engagements in erster Linie von jenen Unternehmen zu erwarten, die in Afrika bereits aktiv sind. Insgesamt zeichnet sich ab, dass Afrika für deutsche Unternehmen als Absatzmarkt noch von begrenztem Interesse ist.

Schaubild 7

Bedeutung und Entwicklung des afrikanischen Absatzmarktes

Wie wichtig ist Afrika speziell als Absatzmarkt für Ihr Unternehmen?
Wie sehen Sie die Entwicklung für die nächsten zehn Jahre: Wird Afrika als Absatzmarkt für Ihr Unternehmen wichtiger werden?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte von Unternehmen, die in Afrika aktiv sind
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

„Das Wachstumspotenzial in Afrika ist mittel- und langfristig hoch. Wir finden sehr gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter für viele Aufgaben. Aber deutsche Rezepte für den Markterfolg greifen nicht automatisch auch in Afrika. Vor allem die niedrigere Einkommenssituation muss zu veränderten Businessmodellen führen. Pay-per-use ist oft erfolgreicher als ein hohes Investment für ein Produkt. **Große Chancen liegen in digitalen Lösungen. Durch sie kann Afrika Nutzen schaffen und teure, manchmal aufwendige herkömmliche Lösungen ‚überspringen‘.**“

Uwe Raschke, Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

„**Generell wird die Nachfrage nach Konsumgütern wachsen, es besteht ein Infrastrukturdefizit**, und nur ein Bruchteil der Agrarerzeugnisse wird lokal verarbeitet. Unternehmen in diesen Branchen sollten das Potenzial ins Auge fassen und gegebenenfalls investieren – lokale Präsenz, vertikale Integration und berufsbegleitende Fortbildung können Risiken oft deutlich reduzieren. Zudem hat jedes Land branchenspezifische Stärken.“

Adrian Mertens, Associate Partner bei McKinsey & Company Inc., Africa Office

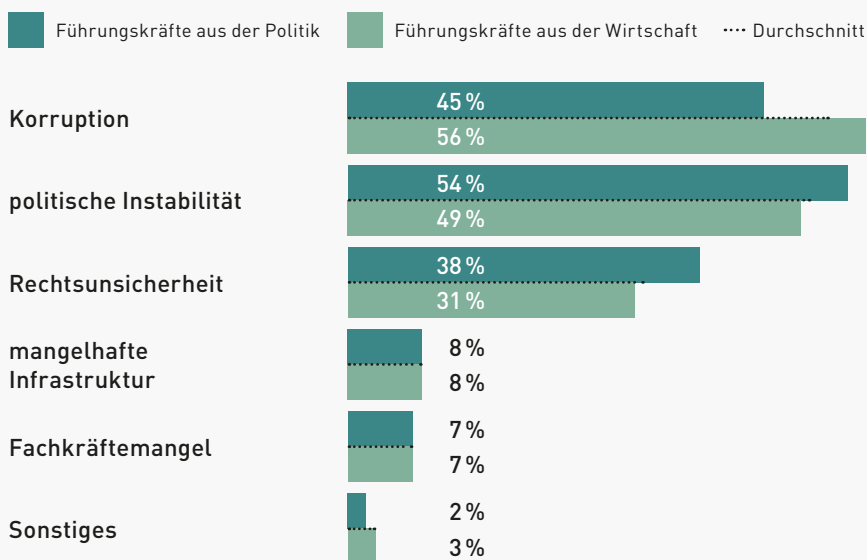
(7) Hauptrisiken für Investitionen sind Korruption, politische Instabilität und Rechtsunsicherheit

Wirtschaft und Politik sind sich weitgehend einig über die Hauptrisiken, mit denen Investoren in Afrika konfrontiert sind. Dies sind aus Sicht der Mehrheit vor allem Korruption (52 Prozent) und politische Instabilität (50 Prozent), wobei die Wirtschaft der Korruption noch größere Bedeutung beimisst als der mangelnden Stabilität. Die befragten Politiker hingegen messen der politischen Instabilität (54 Prozent) tendenziell noch größere Bedeutung bei als dem Phänomen Korruption (45 Prozent). Mehrere Gesprächspartner zogen jedoch für ihr Geschäftsfeld die Bilanz, dass sie heute mit weniger Korruption konfrontiert sind als früher. Daneben sieht jeder Dritte auch in der unzureichenden Rechtssicherheit ein großes Risiko.

Schaubild 8

Hauptrisiken für Investitionen in Afrika

Was spricht aus Ihrer Sicht vor allem gegen Investitionen in Afrika, was ist das Hauptrisiko?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

Die Unternehmen, die in Afrika engagiert sind, betonten zudem die Notwendigkeit, Sicherheitsrisiken kontinuierlich zu analysieren und in ihren Entscheidungen zu berücksichtigen. Den Mängeln in der Infrastruktur oder dem Fachkräftemangel wird nur geringe Bedeutung zugeschrieben: 8 Prozent der Befragten sehen in der mangelhaften Infrastruktur Risiken für Investitionen, 7 Prozent im Fachkräftemangel.

„In Gesprächen mit afrikanischen Kollegen sollten deutsche Politiker **offen und ehrlich die Hindernisse ansprechen, die deutsche Unternehmen davon abhalten, in ihren Ländern zu investieren**, und um Verbesserungen zum Beispiel hinsichtlich der Bürokratie, Gewaltenteilung und Rechtsunsicherheit werben.“

Dr. Uschi Eid, Präsidentin der Deutschen Afrika Stiftung

(8) Unternehmen sehen sich starker Konkurrenz ausgesetzt und wünschen sich eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Europas

Die Tiefeninterviews machten deutlich, dass sich die Unternehmen einem starken Wettbewerb ausgesetzt sehen. Sie halten es mit Blick auf die Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Europas für wichtig, Afrika verstärkt in den Blick zu nehmen. Sie zeigen sich beeindruckt und gleichzeitig besorgt bezüglich des chinesischen Engagements aber auch bezüglich des Engagements anderer Länder in Afrika und die Folgen für Europa. Sie zweifeln den nachhaltigen Nutzen des chinesischen Engagements in Afrika an, glauben aber auch, dass es für Europa schwierig sein wird, dem etwas entgegenzusetzen. Sie erwähnen vor diesem Hintergrund die enormen Investitionssummen, den staatlichen Einfluss sowie den Arbeitsstil der Chinesen, der als zielgerichteter und unkonventioneller, aber häufig auch als unfair wahrgenommen wird.

(9) Unternehmen befürworten politische Unterstützung für Investitionen in Afrika – die Wirkung der bisherigen Maßnahmen wird jedoch als begrenzt wahrgenommen

90 Prozent der Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik begrüßen daher das staatliche Engagement zur Unterstützung und Förderung von privaten Investitionen in Afrika. Die in Afrika engagierten Unternehmen sind davon überzeugt, dass staatliche Instrumente Investitionen in Afrika erleichtern können. Sie haben auch den Eindruck, dass sich die deutsche Politik verstärkt Afrika zuwendet und in der Entwicklungszusammenarbeit neue Wege geht. 87 Prozent der Wirtschaft bewerten das Engagement der Politik grundsätzlich positiv. Gleichzeitig wünschen sich Führungskräfte aus der Wirtschaft eine höhere Effektivität der Maßnahmen. Rund zwei Drittel (73 Prozent) resümiert, dass sie insgesamt zunächst nur zu schwachen Impulsen führen. Die Fördermaßnahmen sind nach Eindruck von Unternehmen teilweise zu sehr auf bestimmte Länder und Branchen fokussiert und insgesamt noch zu klein dimensioniert. 19 Prozent sind jedoch der Meinung, dass die Maßnahmen der Bundesregierung es wesentlich erleichtern, in Afrika zu investieren.

„Der Marshallplan schafft die Grundlagen für mehr Investitionen in Afrika. Und mit dem Entwicklungsinvestitionsfonds machen wir besonders dem Mittelstand ein konkretes Angebot: **Wir unterstützen Unternehmen beim Sprung in Afrikas Märkte.**“

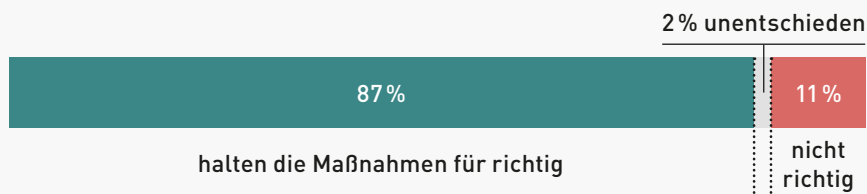
Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Aus der Politik glauben 48 Prozent an wesentliche Erleichterungen der Wirtschaft durch das politische Engagement. 50 Prozent teilen die Ansicht, es wären bislang nur schwache Impulse spürbar. Das bisherige politische Engagement und insbesondere die materielle Absicherung von Risiken wird jedoch als hilfreich empfunden. Insgesamt wird den bisherigen Maßnahmen zunächst eine begrenzte Wirkung zugeschrieben. Die Befragten wünschen sich eine Ausweitung der staatlichen Unterstützung. Es wächst zudem die Hoffnung, dass eine nachhaltige Afrika-Strategie entwickelt wird, die im Eigeninteresse Deutschlands und des europäischen Kontinents liegt.

Schaubild 9

Bewertung der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen

Halten Sie es grundsätzlich für richtig, dass der Staat durch solche Maßnahmen versucht, Investitionen der Privatwirtschaft in Afrika zu fördern, oder halten Sie dies nicht für richtig?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte aus der Wirtschaft
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

„Die Märkte Afrikas werden für deutsche Unternehmen zunehmend attraktiv. Voraussetzung für mehr Investitionen sind eine effektive Korruptionsbekämpfung, eine verstärkte regionale Wirtschaftsintegration sowie mehr Investitionen in Bildung und Infrastruktur. **Die Bundesregierung sollte die afrikanischen Partner bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen vor Ort stärker unterstützen.**“

Dr. Stefan Mair, Mitglied der Hauptgeschäftsführung Bundesverband der Deutschen Industrie

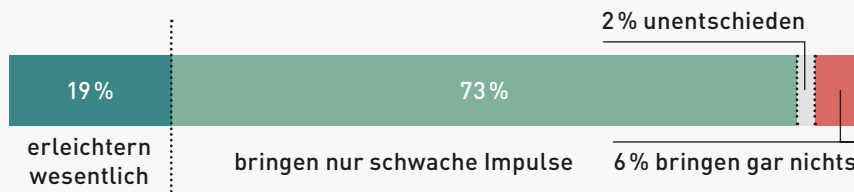
„Aufseiten der Bundesregierung ist dringend geboten, dass die derzeit neun verschiedenen Initiativen zur Wirtschaftsförderung in Afrika, an denen auch noch fünf Ministerien beteiligt sind, zusammengefügt werden, um **ineffiziente Kooperationen und Doppelstrukturen auf deutscher Seite zu vermeiden** und auf interessierter afrikanischer Seite die Verwirrung zu verkleinern.“

Dr. Uschi Eid, Präsidentin der Deutschen Afrika Stiftung

Schaubild 10

Bewertung der Wirksamkeit staatlicher Förderungsmaßnahmen

Um Investitionen der Privatwirtschaft in Afrika attraktiver zu machen, unterstützt die Bundesregierung diese unter anderem mit einem Investitionsfonds und einer Risikoabsicherung. Glauben Sie, dass solche Maßnahmen es Unternehmen deutlich erleichtern, in Afrika zu investieren?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Führungskräfte aus der Wirtschaft
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7298

(10) Verfügbarkeit und Struktur von Informationen über Afrika bleiben wichtig für Unternehmen

Eine gute Informationsbasis wird von den Befragten als sehr wichtig erachtet. Die bestehenden Unterstützungsangebote zu Investitionen in Afrika werden überwiegend positiv bewertet. Auch Informationen bezüglich der Rahmenbedingungen und Situationen in einzelnen afrikanischen Ländern stehen nach den Erfahrungen der in Afrika aktiven Unternehmen durchaus zur Verfügung, sowohl von staatlichen als auch von privaten Stellen. Gleichzeitig wiesen mehrere Gesprächspartner darauf hin, dass auch die eigene Beobachtung und Information vor Ort eine unverzichtbare Informationsquelle ist, aber auch der Austausch mit anderen Unternehmen, die im jeweiligen Land engagiert sind. Die Befragten merken jedoch an, dass bestimmte Institutionen und Informationsquellen wie Außenhandelskammern nicht in jedem Land zur Verfügung stehen. Diese Informationsstrukturen können aus Sicht der Unternehmen ebenfalls die Investitionsentscheidungen, insbesondere für mittelständische Unternehmen, deutlich beeinflussen. Besondere Bedeutung bei der Aufklärung und Bereitstellung von Informationen wird auch dem deutschen Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft zugeschrieben.

„Um in einem afrikanischen Land geschäftlich erfolgreich zu sein, sind **Informationen über strukturelle Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Markteigenschaften von großer Bedeutung**. Über ein Netzwerk aus lokalen Partnern erwirbt man außerdem wichtiges Wissen in Bezug auf lokale Produktions- oder Wettbewerbsbedingungen sowie den Umgang mit politischen Akteuren und bürokratischen Prozessen.“

Christoph Kannengießer, Hauptgeschäftsführer des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft

„Grundsätzlich sollten von der Politik die Chancen und Risiken für Wirtschaftsbeziehungen mit afrikanischen Ländern sehr differenziert dargestellt werden, um sehr **realistische Orientierungshilfen für Handelsbeziehungen oder Investitionen zu geben.**“

Dr. Uschi Eid, Präsidentin der Deutschen Afrika Stiftung

(11) Wirtschaft wünscht sich ein differenziertes Narrativ über Afrika

Die Befragten bemängeln in den Tiefeninterviews, dass kritische Entwicklungen in einzelnen Ländern unzulässig verallgemeinert würden, sodass Afrika insgesamt als Gefahrenzone wahrgenommen wird. Sie machen deutlich, dass es wichtig ist, die Heterogenität Afrikas zu verstehen und ein differenzierteres Bild des Kontinents zu fördern.

Informationen über Afrika und bestehende Investitionsmöglichkeiten sind dazu ein wichtiges Mittel. Durchgängig wird in den Gesprächen deutlich, wie unterschiedlich die Situation in den verschiedenen Ländern und Regionen bewertet wird. Unternehmen warnen vor Pauschalisierungen.

Die gesamte Studie mit Zitaten und weiteren Informationen ist über unsere Website unter **[globalperspectives.org](https://www.globalperspectives.org)** abrufbar.

Herausgeber

Global Perspectives Initiative
gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Schönhauser Allee 10/11
10119 Berlin

office@globalperspectives.org
Telefon: +49 (0)30 726 26 75 30
Fax: +49 (0)30 726 26 75 20

Autoren

Institut für Demoskopie Allensbach
Global Perspectives Initiative

Projektmanagement

Bernadett Fekete
b.fekete@globalperspectives.org

Medienkontakt

Nadine Bütow
n.buetow@globalperspectives.org

Gestaltung

Konstantin Haubrok

© August 2019, GPI

